Klein aber fein

Foto: Werner Lang

Zwischen den bekannten Nachbarn Karwendel und Wilder Kaiser, südlich der bayerisch-tirolerischen Grenze, liegt das Rofan und bietet lohnende Touren für Wanderer, Kletterer und Biker in einem vielseitigen Bergparadies.

▷ Von Werner Lang

Brandenberger Alpen lautet der Oberbegriff für die Berggruppe, der lange nicht so bekannt ist wie die Bezeichnung, die sich seit den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts für den Teil westlich der Brandenberger Ache eingebürgert hat – Rofangebirge.

Am westlichen Ausläufer der früher auch „Sonnwendgebirge“ benannten Berggruppe liegt der größte See Tirols, der Achensee, mit den Orten Achenkirch und Maurach. Die südliche Begrenzung bildet das Unterinntal zwischen Jenbach und Kramsach. Schneidjoch und Guffert im Norden werden ebenfalls dem Rofan zugerechnet. Und auch Steinberg darf nicht unerwähnt bleiben, in einem großen Kessel gelegen und beliebter Ausgangspunkt besonders für Wanderungen und Klettertouren auf den Guffert, auf den Unutz, ins südliche Kerngebiet des Rofan oder als Station für eine Guffert- und Schneidjochumrundung mit dem Mountainbike.

An diesen Kalkwänden wurde Alpingeschichte geschrieben

Kleinod der Nördlichen Kalkalpen

Das Hochplateau des Rofangebirges mit seiner höchsten Erhebung Hochiss (2299 m) ruht auf einem Sockel aus Hauptdolomit. An den darüber liegenden tonreichen Kössener Schichten finden sich fruchtbare Almen, aber auch Hochmoore und Seen. Die oft senkrechten Wände der Bergmassive zwischen Hochiss und Vorderem Sonnwendjoch bestehen hauptsächlich aus Riffkalk, darin eingelagert oder darüber liegend rote bis gelbliche Jurakalkschichten. Verwitterte und mineralienreiche Bestandteile wie Radiolarit und Rofanbreccie sind die Grundlage für die überaus reichhaltige Flora speziell in der südlichen Rofangruppe. Fast alle geschützten Alpenpflanzen kommen hier vor und auch Gämsen und Murmeltiere erfreuen den aufmerksamen Passanten gelegentlich.

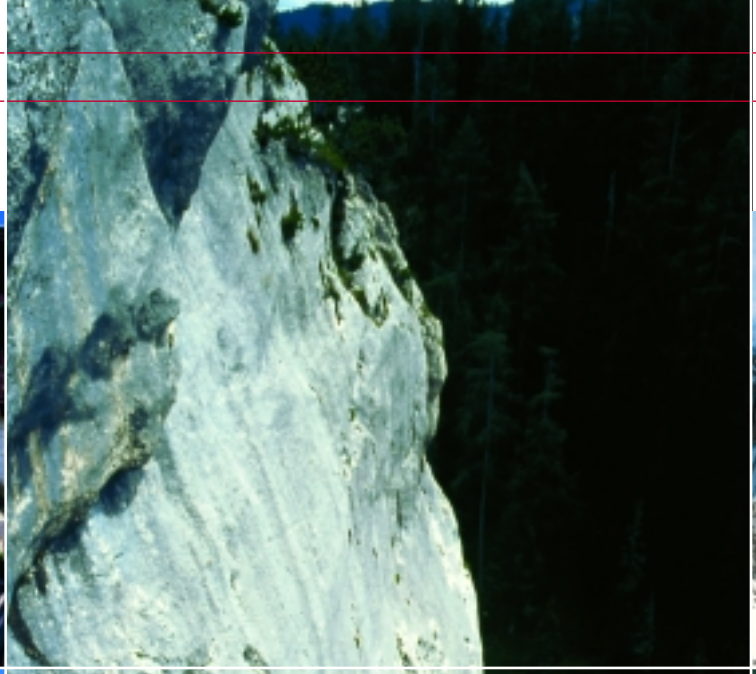
Der erholungssuchende Wanderer findet auf einem gut erschlossenen Wegenetz aussichtsreiche Rundtouren, Überschreitungen und leichte Gipfelanstiege, wobei es sich gerade im Frühsommer anbietet, an blumenübersäten Wiesen eine gemütliche Rast einzulegen. Im Herbst leuchten vereinzelt stehende Lärchen golden im Gegenlicht, ebenso die Laubbäume der Mischwälder. Die Wege leiten oberhalb der Baumgrenze über weite Almflächen, die von wassererodierten Felsblöcken und Wänden gesäumt sind. Am Rand des Hochplateaus im südlichen Teil des Rofan stürzen ost- und nordseitig eindrucksvolle, oft mit gewaltigen Überhängen und Dächern gespickte Wandfluchten bis zu 400 Meter Höhe zu den Schuttkaren und Almböden ab, während die Normalwege zumeist über mehr oder weniger steile Wiesen emporziehen. An diesen beeindruckenden Kalkwänden mit den eingelagerten eigenartig-bunten Felsbändern, Rampen und Grasbändern wurde Alpingeschichte geschrieben.

Durch den Bau der Rofan-Kabinenseilbahn (seit 1960) von Maurach zur Erfurter Hütte und des Sonnwendjoch-Sesselliftes (seit 1968, zwei Sektionen) von Kramsach zur Roßkogelhütte sind Tagestouren im Kerngebiet zwischen Hochiss und Vorderem Sonnwendjoch wesentlich einfacher geworden. Je nach Länge der geplanten Unternehmung, besonders bei Klettertouren, ist jedoch eine straffe Zeitplanung notwendig, da man sonst beim Versäumen der letzten Talfahrt (zwischen 16.15 und 17.30 Uhr, je nach Seilbahn und Jahreszeit) einen unangenehm langen „Hatscher“ auf Forststraßen zur Talstation in Kauf nehmen muss.

Nördlich der Brandenberger Ache

Die nördlich des Bergzugs vom Kotalmjoch bis zum Roßkogel liegenden Gebiete bieten, mit Ausnahme des Guffert von Steinberg aus, viele Möglichkeiten für einsame Wanderungen und sind wegen der vielen Forststraßen besonders für Mountainbike-Touren vorteilhaft. Stützpunkt können diverse Gasthäuser im Bereich von Brandenberg sein oder das 500 Jahre alte Kaiserhaus, das mit dem Auto zu erreichen ist. Hat man nach der Anreise noch Zeit, kann man die unmittelbar nördlich gelegene Kaiserklamm durchwandern. Die Erzherzog-Johann-Klause erreicht man vom Kaiserhaus in zwei Stunden durch die Kaiserklamm und weiter entlang der Brandenberger Ache.

Mountainbiker starten von hier die „Veitsberg-Runde“, Richtung Riedenberg mit der Einkehrmöglichkeit Wastlerwirt und weiter über die Grabenbergalmen zur Ackernalm unter dem Hinteren Sonnwendjoch. Dem Marchbach folgend kommt man wieder zurück zur Johann-Klause bzw. zum Kaiserhaus. Von beiden Stützpunkten kann man über die südlich der



V.l.o.n.r.u.: Das Kaiserhaus, beliebte Einkehr für Mountainbiker und Wanderer, ist von Brandenberg mit dem Auto erreichbar; in der Direkten („Buhl", VI+) am Abendstein; die gebankte Kalkflucht der Hochiss; Blick vom Guffert-Westgrat hinüber zum Ostgipfel des Guffert; die Forstwege im Norden des Rofan sind ein Dorado für Mountainbiker; die Brandenberger Ache.

Fotos: Don Fuchs, Werner Lang (M.o., r.o.), Georg Hohenester (r.u.)

Fotos: Werner Lang

V.o.n.u.: Vom Westgrat des Guffert schweift der Blick ungehindert hinüber zum Ostgipfel; in der 2. Seillänge an der Guffert-Südkante (VI-); Blick auf den Hinterunnütz vom Hochunnütz aus; Genussklettere in der „Manika“ (IV+, Zyklopenwand, Abendstein).

Vereinigung von Grundache und Bairache gelegene Brücke zur Schöberl-Jagdhütte radeln. Dort geht es rechts, zuletzt mit zunehmender Steigung, zur Gufferthütte, links erreicht man die Österr. Wildalm, den Abendstein oder die Ragstattalmen. Diese Routen können freilich auch zu Fuß gemacht werden, ebenso wie eine Tour durch das Weißachental zur Issalm mit den möglichen Gipfelzielen Guffert und Schneidjoch. Eine weitere Biketour führt zum Kreuzeinalm-Hochleger, von dem man in einer knappen Stunde Fußmarsch den Roßkogel ersteigen kann.

Guffert, Schneidjoch und Abendstein

Die neu renovierte Gufferthütte, seit 1997 im Besitz der DAV-Sektion Kaufering, ist Ausgangspunkt für Wanderungen und neuerdings auch für Sportklettertouren am Abendstein (siehe hierzu auch den Beitrag „75 Jahre Gufferthütte“im DAV Panorama 2/2003).
1997 führte der Autor mit Unterstützung der Sektion München Kletterführen-Sanierungsarbeiten an der Südkante und am Westgrat des Guffert durch und machte dabei eine tolle Entdeckung: Er sah vom Guffertgipfel Richtung Schneidjoch eine sagenhafte Wand am Ostgrat in der Spätnachmittagssonne leuchten.

Wenige Tage später stand er vor der Wand und war erst einmal platt. Der Fels entpuppte sich als eigener kleiner Berg und war dazu noch „jungfräulich“, ohne ersichtliche Spuren von Kletterer-Aktivitäten. Als kurz darauf ein Kontakt zum Kauferinger DAV-Sektionsvorstand Jürgen Huber zustande kam, der selbst die Idee hatte, am Abendstein einen Klettergarten einzurichten, war man sich schnell einig. In den folgenden Jahren konnte am Abendstein ein interessantes Klettergebiet neu erschlossen werden. Speziell Kletterer, die den sechsten und siebten Schwierigkeitsgrad „draufhaben“, können dort einen oder zwei „Jubeltage“ erleben. 22 Hauptrouten (sieben Routen zusätzlich an separaten Felsen) in süd- und westseitiger Exposition zwischen acht und 30 Metern Höhe sind eingerichtet. Am „Rebitschriss“ ist derzeit nur ein Umlenkhaken, da noch ausbruchsgefährdete Haltepunkte vorhanden sind, die Route „Zyklop“ dürfte den achten Schwierigkeitsgrad überschreiten und verlangt, da durchwegs stark überhängend, volle Ausdauerkraft! Zumindest in den ersten Jahren sollte am Abendstein auf einen Steinschlaghelm nicht verzichtet werden, da gerade in neuen Klettergebieten nicht ausgeschlossen werden kann, dass ein Griff oder Tritt noch ausbricht. Auch sichernde Personen oder andere, die sich unterhalb der Wände aufhalten, sollten sich dieser Gefahr bewusst sein!

Im Vergleich zu anderen Klettergebieten hielt das Rofan in der Neuzeit geradezu einen Dornröschenschlaf. Fast ausschließlich Tiroler Kletterer waren hier aktiv und hakten, dem Ruf der „einheimischen Vorreiter“ wie Hermann Buhl, Matthias Rebitsch, Ernst Schmid u. a. folgend, die eine oder andere noch kühnere Kletterei ab, als es die Altvorderen eh schon getan hatten. Bohrhaken waren hier lange nicht akzeptiert. Doch die Zeit blieb nicht stehen und mittlerweile wird ein moderater Einsatz von gebohrten Absturzsicherungen akzeptiert. Dies betrifft Erstbegehungen genauso wie die nach Absprache mit den einheimischen Kletterern sanierten Routen durch den Autor.

Unutz (auch Unnütz)

Liebhaber des Rofan und stiller Wanderungen wissen die Überschreitung der drei Gipfel des Unutz zu schätzen. Eigentlich ist es ein Gipfel weniger, weil man bereits von der zu einer Brotzeit einladenden Zöhreralm, etwas mühsam in steilen Latschenschneisen aufsteigend, den Gipfel des Hinterunutz in der Regel links liegen lässt und dafür an einem neu errichteten Gipfelkreuz südlich davon landet. Nach einem kleinen Abstieg in eine Senke führt der Weg, teils durch Warnpfiffe von Murmeltieren unterbrochen, durch lichtere Latschen und Wiesen aufwärts zum Hochunutz. Über den jetzt immer felsiger werdenden Steig geht’s wieder ein Stück bergab. Nach der Überschreitung einer gewaltigen Nische steigt man in unschwieriger Kletterei zum Grat auf und quert jenseits auf der Ostseite über Wiesen mit bröseligem Untergrund zum kurzen, steilen Gipfelaufstieg des Vorderunutz. Die Aussicht vom Gipfelkreuz zu den senkrechten Nordabstürzen des Rofan, nach Steinberg und zum Achensee ist überaus malerisch. Kurzweilig geht es anschließend über Wiesen, Latschen und Wald hinunter zur bewirtschafte-

Eine sagenhafte Wand leuchtete in der Abendsonne

Fotos: Werner Lang

V.o.n.u.: Rast am Abstieg vom Roßkogel zum Zireiner See; Ausblick vom Gipfel des Vorderen Sonnwendjochs; die Schokoladentafel; der Felsriegel zwischen Sagzahn und Rofanspitze.

ten Köglalm mit Rindern, Ziegen und einem Pferd. Im Tal angekommen radelt man mit dem deponierten Bike nach Achenkirch zum Parkplatz, um das Auto zu holen.

Südliches Rofan

Obwohl die Rofangipfel vergleichsweise niedrig sind, muss der Gipfelstürmer ohne Lifthilfe etwa drei Stunden Aufstieg vom Inntal aus in Kauf nehmen, um zur Baumgrenze zu kommen. Für eine Tagestour empfiehlt es sich daher, mit der Sonnwendjochbahn die 1200 Höhenmeter zur Einsattelung 150 Meter südlich unter dem Gipfel des Roßkogels mit Lifthilfe zu überwinden. Der 1790 Meter hoch gelegene Gasthof Berghaus Sonnwendjoch ist idealer Startpunkt für Tagestouren im Bereich der Rofanspitze oder für den Zustieg über die Zireinalm zur Bayreuther Hütte. Nach der Auffahrt mit dem Sessellift von Kramsach bleibt allemal Zeit genug für eine Besteigung der Rofanspitze oder für eine Wanderung über das Marchgatterl zum Ampmoosboden und zurück. Auch Familien mit größeren Kindern können hier auf ihre Kosten kommen. Für geübte Bergsteiger mit guter Kondition ist die Rundtour über den Sagzahn ebenfalls an einem Tag zu schaffen.

Die meisten Ost- und Nordwände wurden ab 1909 von der privaten „Rofanhütte“ aus erstiegen. 1926 ging die Hütte in den Besitz der Sektion Bayreuth über. Die bis heute ursprünglich erhaltene und heimelige Hütte liegt etwas oberhalb der bewirtschafteten Bergalm mit freiem Blick ins Inntal und zu den Zentralalpen. Wer einmal das Glück hatte, an einem Sonnwendwochenende dort zu nächtigen und abends die Lichterkette am Gratverlauf vom Vorderen Sonnwendjoch bis zum Sagzahn zu bewundern, wird dies nicht so schnell vergessen.

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet in der Bayreuther Hütte geht es am nächsten Morgen wohlgestärkt über blumenreiche Almmatten den überraschende Ausblicke bietenden Steig zum Vorderen Sonnwendjoch hinauf, wo rund um das Gipfelkreuz weitläufige Wiesen zur Rast einladen und sich ein umfassender Panoramablick auftut. Gemütlich dem Kamm am Wiesenweg folgend erreicht man kurze Zeit später den Gipfel des Sagzahnes. Dieser eindrucksvolle „Zapfen“ sieht im Profil wirklich wie ein Sägezahn aus. Nach kurzem Abstieg steht man vor einer Kletterstelle mit Seilsicherungen. Ein kurzer fallender Quergang, dann ein Kamin, ein paar Meter weiter ein kleines steiles Wandl und schon steht man wieder im Grasgelände.

Ein kurzer fallender Quergang, dann ein Kamin...

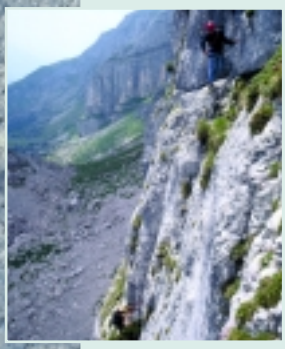
In der graugelben Ostwand des Sagzahnes, die von einem markanten Grasband unterbrochen ist, wurden 1926 von Schmid/Moser, 1939 von Kögl/Gruber und 1947 von Rebitsch/Spiegl sowie von Buhl/Stadler äußerst eindrucksvolle Kletterführen erstbegangen. In der Neuzeit kreierten hier Tiroler Kletterer wie Swami Prem Darshano und Hanspeter Schrattenthaler mehrere Neutouren bis zum achten Schwierigkeitsgrad im klassischen Stil, deren Kühnheit ihresgleichen sucht.

Schokoladentafel & Rofanspitze

Kurz vor dem Grashang zum Gipfel der nahen Rofanspitze mit regem Betrieb auf- und absteigender Wanderer befindet sich das etwas konkave Felsgebilde der Schokoladentafel, wo Kletterer, von luftigen Abseilfahrten unterbrochen, ihre Routen genießen. Kurz nach dieser Felstafel führt der steile Schafsteig ostseitig hinunter. Steile Schrofen wechseln mit seilversicherten Kletterstellen. Abwärts, unterhalb der senkrechten Ostwände der Rofanspitze querend, kann man in der beliebten Schmid-Führe Seilschaften beobachten. Kurz darauf ist das Marchgatterl erreicht, zu dem die im Juni noch

:info: Routensanierung

Panorama-Autor Werner Lang ist begeisterter Kletterer und seit seinem zwanzigsten Lebensjahr im Rofan unterwegs. Der staatl. gepr. Berg- u. Skiführer konstruierte eigene Bohrhakensicherungen in Verbindung mit Fischer-Zykon-Hinterschnittbohrankern und begann 1990 mit Sanierungsarbeiten an alten Routen, nachdem die Maßnahmen mit den zuständigen Sektionen und den einheimischen Kletterern abgesprochen waren. Erst im Bad Heilbrunner Klettergarten bei Bad Tölz, danach in den Tegernseer Bergen an der Roßsteinnadel und am Roß- und Buchstein. Mit freundlicher Unterstützung der DAV-Sektion München folgten 1997 Sanierungen im Rofan. Zuerst die Guffert-Südkante und der -Westgrat. Die Sektion München übernahm auch die Kosten für die Sanierung nachfolgender Kletterführen im Rofan:



Fotos: Werner Lang

Oben: Kletterseilschaft an der Schokoladentafel; unten: in der Schmid-Führe an der Rofanspitze

Rofanspitze Ostwand: 1. Schmid/Müller (5-), dir. Einstieg dazu (6-/A1 oder 7); 2. Kaminweg (4), Ausstiegsvariante dazu (5-); 3. Bouderriss (7-); 4. Nordostkante (5+);
Rofanspitze-Nordwand: 5. Rebitschführe (6); Rofanspitze-NW-Verschneidung: 6. Buhldachführe 6+/A1);
Rofanturm: 7. Spiralweg (4); 8. Buhl/Girardikante (6-); 9. Westverschneidung (4-5); 10. Ostriss (6); Schokoladentafel: 11. Kaminweg (4+); 12. Rissweg (6-);
Seekarlspitze: 13. Nordwand-Kombination (Nieberl/Klammer-Kögl/Schmid-Fiechtl/Schmid) (5/A0, ein paar Zwischenhaken im unteren und im oberen Teil fehlen noch!);
Roßkopf: 14. Nordwand, Rissweg (6/A1, nur Standhaken, da sehr ernste Klettertour!).

Langs bislang letztes Projekt war die Einrichtung des Klettergebietes Abendstein am Schneidjoch mit finanzieller Unterstützung der Sektion Kaufering.
An der Rotspitze wurden die meisten Routen von der Bergrettung Maurach mit Bohrhaken gut abgesichert. Auch an der Klobenjoch-Südseite sind in den letzten Jahren schlechte Haken von einheimischen Kletterern durch neue Bohrhaken ersetzt worden.

Mit dem neuen im Panico-Verlag erschienenen Kletterführer „Rofangebirge" von Hannes Salvenmoser & Mike Rutter (ISBN 3-936740-05-4, 19,80 €) gibt es endlich ein umfassendes Werk, das einen Überblick über die vielseitigen Klettermöglichkeiten in diesem lohnenswerten Gebiet verschafft.

volle Hirschlacke im schönsten Blau heraufleuchtet. Wer noch Richtung Ampmoosalmen weiterwandert, lässt dieses Seelein vorerst links liegen und folgt dem Steig weiter. Über dem Wanderer steilt sich eine kompakte Felswand wie ein Sockel auf. Darüber, oberhalb eines abschüssigen Grasbandes, stehen wie gemeißelt Rofanturm, Rofan-Nordwand und die Nordwestwand mit zwei besonders auffälligen Dächern. Die Kletterroute von Buhl/Schindl aus dem Jahr 1947 steigt zum linken Dach an und überwindet dieses am rechten Rand. Auch am Rofanturm gibt es mehrere lohnende Kletterführen. Am Gipfel befindet sich eine Glocke und ein Gipfelbuch. Der Abseilweg durch den Spalt zwischen Hauptmassiv und Turm ist ein Erlebnis für sich!

Auf dem immer einsameren Weiterweg geht's mal bergauf, mal bergab. Grashänge wechseln mit kurzen Latschenzonen und felsdurchsetztem Gelände. Die ernsten und steilen Nordabstürze stehen im Kontrast zu Hügeln und Wiesen. Ab und zu kommt man an kleinen Tümpeln vorbei, an denen Wollgras blüht. Außer dem Pfeifen der Murmeltiere hört man hier nichts mehr. Unterhalb der Erhebung des Seilegg zweigt linkerhand der Bettlersteig ab, ein steiler und schwieriger Übergang auf die Rofan-Südseite, der geübtes und trittsicheres Gehen erfordert. Nach einer weiteren Viertelstunde biegt der Steig nach Norden ab und die verträumt in einem Tälchen liegenden Ampmoosalmen laden zur wohlverdienten Rast in einem märchenhaft abgeschiedenen Ambiente. Roßkopf und Seekarlspitze bilden mit ihren Nordwänden, den höchsten im Rofan, eine erhabene Kulisse.

Klassische Führen an Roßkopf und Seekarlspitze

Diese kompakten und geschlossenen Wände waren bereits zum Beginn der alpinistischen Erschließung eine Herausforderung für Kletterer. Der Kufsteiner „Kaiserpapst" Franz Nieberl beging 1911 zusammen mit J. Klammer eine schöne Tour im rechten Teil der Seekarlspitze-Nordwand, der Bergführer Hans Fiechtl zusammen mit dem „Rofanpapst" Ernst Schmid 1923 den Trichterweg durch den zentralen Teil der Wand. 1940 wurde von Ernst Schmid zusammen mit K. Kögl und P. Dapunt eine Verbindung zu diesen beiden Führen erstbegangen. Eine Begehung dieses Weges mit Einstieg über die Nieberl/Klammer-

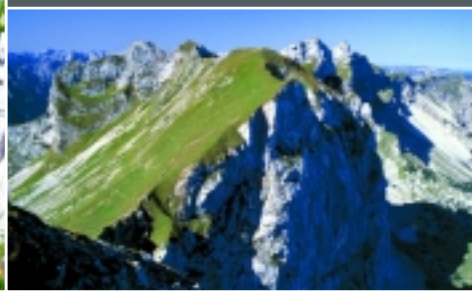
Führe und Ausstieg über den Trichterweg bietet eine ca. 15-Seillängen-Kletterei. Der Weg folgt der klassischen Struktur der Wand in idealer Linie, überwiegend im vierten bis fünften Schwierigkeitsgrad mit einer Stelle V/A0 und im Mittelteil mit mehrmals leichtem Gelände. Der ehemalige Extremklassiker aus dem Buch von Walter Pause, das Ypsilon, hat heute an Bedeutung verloren. Dafür gibt es eine Reihe neuer Kletterrouten durch die Nordwand der Seekarlspitze.

Der die Roßkopf-Nordgipfel-Nordwand in zwei Hälften spaltende Riss wurde bereits 1926 in einer Meisterleistung von Ernst Schmid mit Dr. S. Moser durchstiegen. Diese Route gehört heute noch zu den schwierigsten der klassischen Führen im Rofan, in der man in der Schlüsselseilänge in der Mitte der Wand das Fürchten lernen kann. In den Jahren 1983 bis 1995 wurden links des Schmid-Risses eine und rechts davon zwei neue Routen von den Tirolern S. P. Darshano (Goldrausch), G. Gapp (Zyklop), H. Salvenmoser (Der Name der Rose) eröffnet. Alle drei Führen sind im achten Grad und gehören mit zu den ernstesten Routen im Gebiet...

Nach einer weiteren Pause an der Hirschlacke unter dem Marchgatterl steigt man jenseits hinunter zur Abzweigung des Weges zur Bayreuther Hütte. Ein Stück geradeaus weiter liegt in einer Einsenkung der zur Meditation einladende Zireinsee, von dem aus in einer guten halben Stunde die Bergstation der Sonnwendjochbahn zu erreichen ist. Auf einem fla-

Fotos: Don Fuchs, Werner Lang (l.u.)

Der Roßkopf spiegelt sich in der Grubalacke; Almrausch über den Ampmoosalmen im Herzen des Rofan; die Seekarlspitze mit ihrer Steilwand.



NEU - NEU - NEU

KOMPERDELL
www.komperdell-golf.com

funktionelle, extraleichte Schirmkonstruktion

TITANAL .HF Rohr
Ø 16/14/12mm

Polyestergewebe mit Teflon-Beschichtung schmutzabweisend und robust

TELESKOPWANDERSTOCK
mit integriertem SCHIRM
Trekkingstock mit voll funktionsfähigem Schirm und individuellen Verstellmöglichkeiten bietet dem Wanderer nicht nur Vorteile eines Teleskopstockes sondern zusätzlich einen komfortablen Regenschutz.

5310 Mondsee · Austria · St. Lorenz 300

V.o.: Der Dalfazer Roßkopf von Norden; die Erfurter Hütte der Sektion Ettlingen liegt nahe der Bergstation der Rofanseilbahn; Erosionsrillen am Einstieg zur Route „Lambswool“ (IV-) an den Issplatten

Fotos: Werner Lang, Don Fuchs (r.o.)

chen Teilstück des Weges zur Zireinalm werden die Blicke immer wieder magisch auf die Ostabstürze des Sagzahnes gelenkt. Danach gelangt man bald wieder zur Bayreuther Hütte, wo sich bei einem frisch gezapften Bier die Abendstimmung mit freiem Blick ins Inntal und zu den Zentralalpen genießen lässt.

Dalfazer Kamm & Hochiss

Eine weitere lohnende Wanderung führt im Rahmen einer Rundtour mit der Überschreitung des Dalfazer Kammes auf die Hochiss, den höchsten Gipfel des Rofan. Von der Erfurter Hütte der DAV-Sektion Ettlingen, gleich neben der Bergstation der Rofan-Kabinenseilbahn, quert man in westlicher Richtung gegen die Rotspitze, folgt dem Pfad zu den Südwänden und erreicht danach einen weiteren Steig, der von der Wegkreuzung Schützensteig und vom Weg zur Oberen Dalfazalm heraufkommt.

Die Rotspitze ist ebenfalls ein beliebter Kletterberg, mit einigen Touren auch im mittleren Schwierigkeitsbereich. Als Parade-Klettertour glänzt die steil aufragende Südostkante, 1931 von Matthias Rebitsch erstbegangen.

Der erste Gipfel der Runde ist der Dalfazer Roßkopf mit einer schönen Aussicht zu den Südwänden des Klobenjochs. Beim Abstieg steht man plötzlich vor einem kleinen Steilabbruch mit Seilsicherung und einem senkrechten, drei Meter hohen Felswandl oberhalb einer Scharte – die Stelle ist das erste Stück, an dem auch die Hände gebraucht werden. Nun geht es wieder auf einem breiten grasigen Rücken bergauf. Vor dem Erreichen des höchsten Punktes quert der Weg in kleinsplittrigen und schieferartigen Felsen, ganz anders wie im östlichen Teil, zu den „Steinrigen Mannln“ und weiter zum Streichkopfgatterl. Der Weg zur Hochiss folgt ab hier einem südseitigen steilen Grashang bis zu einer felsigen Rinne mit rötlichem Fels. Hier heißt es in einer kurzen Rinne nochmals Hand anlegen, bevor der Grat mit eindrucksvollem Ausblick in die Nordwand zum Gipfel führt. Für den Rückweg steigt man in Richtung Ausgangspunkt Erfurter Hütte bzw. zur Bergstation der Rofan-Seilbahn ab.

Auch die kecke Nordwand der Hochiss war seit jeher ein Klettererziel. 1911 begingen der bekannte deutsche Kletterer Hans Dülfer und der Erfinder des Felshakens Hans Fiechtl eine Tour im linken Wandteil. In der Neuzeit wurde u.a. eine neue Direktroute nach einer Anregung von Ernst Schmid verwirklicht. Die als „Das

letzte Problem“ bezeichnete Neutour löste die Tiroler Seilschaft R. Moser und G. Gapp 1996. Die Schwierigkeitsbewertung erreicht den oberen achten Grad. Den unteren Teil der Hochiss-Südwestseite bildet eine mächtige, hellgraue und kompakte Felsplatte. Speziell bei einigen Führen mit ausgeprägten Erosionsrillen gibt es auch einige Klettereien mit Bohrhakenabsicherung im Schwierigkeitsgrad 4 bis 5.

Klobenjoch und Ebner Joch

Die Südwestecke des Rofan bildet das Klobenjoch mit nach Süden und Norden jäh abfallenden geschlossenen Felswänden. Auch an diesem Berg gibt es viele Klettertouren, allerdings die meisten im oberen Schwierigkeitsbereich, ab 6 aufwärts. Alpine Sportkletterer wissen die gute Felsqualität und die mittlerweile meist mit Bohrhaken abgesicherten Routen an der Südseite zu schätzen.

Doch das Klobenjoch ist auch ein lohnender Berg zum Wandern. Von der Rofan-Seilbahn ist es eine gemütliche dreiviertelstündige Wanderung bis zur privaten Jausenstation Dalfazalm (mit netter Übernachtungsmöglichkeit), vom Talort Buchau aus geht man 1,5 Std. In einer

Die Bayreuther Hütte lockt mit frisch gezapftem Bier

weiteren Stunde erreicht man den Gipfel des Klobenjochs. Eine unbedingt zu beachtende Besonderheit ist der die ganze Hochfläche etwas unterhalb des Gipfels in West-Ost-Richtung durchziehende Felsspalt, der nur an geeigneten Stellen auf natürlich entstandenen Verstürzen überquert werden kann!

Eine Besteigung des im Süden der Berggruppe gelegenen Ebner Jochs ist auf unterschiedlichen Wegen möglich. Startet man vom Bahnhof Jenbach aus, lässt sich eine Besteigung gut mit einer nostalgischen Auffahrt mit der Dampf-Zahnradbahn nach Eben oder Maurach verbinden. Das stampfende und fauchende schwarze Vehikel mit roten Waggons ist vom 10. Mai bis zum 26. Oktober unterwegs und benötigt 45 Minuten für die Strecke von Jenbach zur Südspitze des Achensees. Der Alpengasthof Astenau lädt zu einer Brotzeit und gemütlichem Verweilen beim Auf- oder Abstieg ein. ◁

Auf Tour im Rofan :info:

Anreise

Man verlässt die A 12 (Autobahn Kufstein-Innsbruck) bei der Ausfahrt Kramsach bzw. Wiesing. Auf der B 181 zu den Ausgangsorten Eben, Maurach oder Achenkirch.

Stützpunkte

1. Alpenvereinshütten
   Bayreuther Hütte, Tel.: 00 43 / 6 64 / 3 42 51 03
   Erfurter Hütte, Tel.: 00 43 / 52 43 / 5 51 75,
   Fax: 00 43 / 52 43 / 51 50 26
   Gufferthütte, Tel.: 00 43 / 6 76 / 6 29 24 04 (Hütte)

2. Berggasthäuser
   Kaiserhaus am Rande der Kaiserklamm an der Brandenberger Ache. 500 Jahre altes Forsthaus mit Gastgarten, Zimmern und Lagern, Tel. 00 43 / 53 31 / 52 71.
   Erzherzog-Johann-Klause an der Brandenberger Ache. Gastwirtschaft mit Zimmern und kleinem Biergarten, Tel. + Fax: 0043/5337/83 46
   Dalfazalm (privat), Tel.: 0043/5243/52 24 (Tal), 0043/664/9 15 98 07 (Hütte)

Seilbahnen

Rofanseilbahn: Sommer- und Winterbetrieb von 8.00 oder 8.30 – 17.00 oder 17.30 Uhr (nach Saison). Tel. 0043/5243/5292, www.rofanseilbahn.at.

Sonnwendjochbahn: Pfingsten bis Anfang Oktober von 8.30 – 16.15 Uhr. Tel: 00 43 / 53 37 / 6 25 63.

Tourismusverbände

TVB Kramsach, Tel. 00 43 / 53 37 / 6 22 09, www.tiscover.at/kramsach.
TVB Maurach, Tel. 00 43 / 52 43 / 53 55, www.achensee.com.
TVB Steinberg, Tel. 00 43 / 52 46 / 53 21, www.achensee.com/steinberg.
TVB Brandenberg, Tel. 00 43 / 53 31 / 52 03, www.tiscover.com/brandenberg.

Literatur

Wanderführer: Rudolf Wutscher, Achensee, Rother Wanderführer, Bergverlag Rother.

Alpenvereinsführer: Rudolf Röder/Ernst Schmid/Rudger von Werden, Rofangebirge, Brandenberger Alpen, Bergverlag Rother.

Kletterführer: Hannes Salvenmoser/Mike Rutter, Rofangebirge, Panico Alpinverlag.

Landkarten

Alpenvereinskarte Nr. 6. Rofangebirge 1:25 000.
Freytag&Bernd. Wander-, Rad- und Skitourenkarte, Blatt Achensee, Rofan, Unterinntal (WK 321) 1:50 000.
Kompass. Wander- Rad- und Skitourenkarte, Blatt Achensee, Rofan, Zillertal (28) 1:50.000.